

**Studiengang Soziale Arbeit (B.A.)**

**Studienbereich Sozialwesen**

**Studienakademie**

**Heidenheim**

**Duale Hochschule Baden-Württemberg**

**Studienrichtung Sozialmanagement**

**Rahmenstudienplan für den Lernort  
Praxis 2018**

zuletzt bearbeitet 02.10.18/vor

Prof. Dr. Sven van Meegen 09.05.2018

Studiengangsleitung Prof. Dr. Manfred Schlund

Prof. Dr. Michael Batz

---

## **Rahmenstudienplan für den Lernort Praxis der Studienrichtung „Sozialmanagement“**

Das besondere Merkmal des dualen Ausbildungssystems an der Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) besteht in der engen Verbindung zwischen der theoretischen Ausbildung der Studierenden (Theoriestudium) an der Studienakademie und der praktischen Ausbildung (Praxisstudium) bei den Dualen Partner (Ausbildungsstätte). Das Praxisstudium ist damit integrierter Bestandteil des dualen Studiums, der wesentliche zu einem erfolgreichen Studienverlauf beiträgt. Die im Theoriestudium und im Praxisstudium jeweils zu erwerbenden Kompetenzen stehen in einem sich gegenseitig ergänzenden Zusammenhang. Grundlage hierfür sind die in den Modulbeschreibungen (siehe Modulhandbuch) niedergelegten Qualifikationsziele, die sich auf verschiedene Kompetenzdimensionen beziehen.

Während des Praxisstudiums werden die Studierenden von qualifizierten Fachkräften angeleitet. Eine wesentliche Grundlage der Praxisanleitung bilden die „Rahmenstudienpläne für den Lernort Praxis“ der Studienrichtung „Sozialmanagement“, die in Zusammenarbeit mit Anleiterinnen und Anleitern als Orientierungshilfen entwickelt wurden und eine strukturierte Durchführung der einzelnen Praxisphasen sicherstellen sollen. Diese „Rahmenstudienpläne“ wurden aufgrund des interdisziplinären Charakters der Studienrichtung „Sozialmanagement“ jedoch bewusst offen und modular gehalten und beinhalten lediglich Basisvorschläge, die von den Dualen Partner in Abhängigkeit ihrer jeweiligen Rahmenbedingungen ausgestaltet werden können und sollen. Hierbei sind der besondere Anspruch und das Selbstverständnis der Studienrichtung „Sozialmanagement“ zu berücksichtigen.

Das Studium der Studienrichtung Sozialmanagement will die Studierenden gleichermaßen für eine klientenbezogene Tätigkeit in der Sozialen Arbeit als auch für Managementaufgaben in Non-Profit- und Profit-Organisationen qualifizieren und erweitert daher das Basiscurriculum der Sozialen Arbeit um betriebswirtschaftliche bzw. managementbezogene Inhalte. Der auf dem Basiscurriculum der Sozialen Arbeit aufbauende, interdisziplinäre Anspruch der Studienrichtung „Sozialmanagement“ begründet sich nicht zuletzt aus weitreichenden Veränderungen im Bereich der Sozialen Arbeit sowie im Bereich der Wirtschaft und den sich daraus ergebenden Anforderungen an eine zeitgemäße Managementausbildung. Diese Veränderungen resultieren wiederum aus dem Zusammenspiel verschiedener allgemeiner und spezifischer Faktoren.

Die allgemeinen, nahezu alle Bereiche der Gesellschaft betreffenden Faktoren bilden die sog. Megatrends, allen voran die Globalisierung, die Digitalisierung, der demografischer Wandel, die Individualisierung, der Wandel der Geschlechterrollen, die Zunahme sozialer und kulturelle Disparitäten, der Wandel der Konsummuster sowie der Wandel der Arbeitswelt, der mit einer Dynamisierung und Flexibilisierung der Arbeit, neuen Organisations- und Führungskonzepten und kollaborativen Arbeitsformen einhergeht. Im Bereich der Sozialen Arbeit können insbesondere die fortschreitende „Ökonomisierung“ und die damit verbundenen Anforderungen an eine Steigerung der Qualität sozialer Angebote, die Verbesserung der Transparenz und der wirtschaftlichen Effizienz der Angebotserbringung, der zunehmende Fachkräftemangel sowie eine zunehmende Trägerpluralität und –konkurrenz als spezifische Faktoren des Wandels identifiziert werden. Es lässt sich daher festhalten, dass dem professionellen Management von öffentlichen, (frei-)gemeinnützigen und gewerblichen Organisationen der Sozialen Arbeit eine

immer größere Bedeutung zukommt. Im Bereich der Wirtschaft wiederum führen die sog. Megatrends sowie weitere (branchen-)spezifische Faktoren zu einem Umdenken in der Frage nach den erforderlichen (Schlüssel-)Kompetenzen für das nachhaltige Management eines Unternehmens. Dadurch steigt in der Wirtschaft der Bedarf an Fachkräften, die sowohl über sozialwissenschaftliche als auch über betriebswirtschaftliche Kompetenzen verfügen, stetig an. Dies gilt insbesondere dort, wo Arbeitsfelder nicht scharf abgegrenzt sind, wo nach neuen und innovativen Lösungsansätze gesucht wird, wo die Wissensintensivierung in den Arbeits- und Produktionsprozessen zu neuen Formen des Umgangs mit Informationen führt, wo der Bedarf an interdisziplinärem Austausch zunimmt oder wo sozialpädagogische Kompetenzen in einem betriebswirtschaftlichen Umfeld, etwa im Bereich der betrieblichen Sozialarbeit oder des Managements der Corporate Social Resonsibility, gefordert sind.

Die Dualen Partner der Studienrichtung „Sozialmanagement“ sind daher in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und in unterschiedlichen Organisations- und Rechtsformen tätig, was bei der individuellen Ausgestaltung der einzelnen Phasen des Praxisstudiums auf der Grundlage der nachfolgenden „Rahmenstudienpläne für den Lernort Praxis“ berücksichtigt werden kann und muss. Die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Praxisphase sind in Absprache mit den Studiengangsleitungen der Studienrichtung festzulegen sowie vor bzw. zu Beginn jeder Praxishase mit der Studierenden/dem Studierenden abzustimmen.

Die Praxisanleitung berücksichtigt im Prozess der Ausbildung individuelle Lernfortschritte und wirkt darauf ein, dass die Studierenden in zunehmendem Maße selbst und eigenverantwortlich tätig werden können. Um eine möglichst breite, dem interdisziplinären Charakter der Studienrichtung Rechnung tragende Ausbildung zu gewährleisten, sollten die Studierende/der Studierende innerhalb oder außerhalb der eigenen Organisation Einblicke in unterschiedliche Bereiche der Sozialen Arbeit bzw. des Sozialmanagements nehmen können. Hierzu trägt auch die Pflichtwahlstation bei. Die vorgesehenen Ausbildungsinhalte sind nicht zwingend in der angegebenen Reihenfolge, aber möglichst vollständig zu behandeln.

**Rahmenstudienplan für den Lernort Praxis in öffentlichen, (frei-)gemeinnützigen und gewerblichen Organisationen der Sozialen Arbeit**

<b>Praktische Ausbildung</b>	<b>Praxisbegleitende Information und Reflexion</b>
<p><b>1. Kennenlernen des Unternehmens/ der Einrichtung</b></p> <p>1.1 Kontakt zu Klienten/ Mitarbeitern (teilnehmende Beobachtung)</p> <p>1.2 Einführung in den praktischen Alltag der Institution (Erläuterung der Beratungs-, Erziehungs-, Betreuungsweise bzw. des Verwaltungs- und Leitungshandelns, Erläuterungen der Sozialmanagement)</p> <p>1.3 Hinweise auf besondere Schwierigkeiten z.B. im Umgang mit Klienten</p> <p>1.4 „Vertrautwerden“ mit den beruflichen Alltagshandlungen (z.B. Organisation, Planung, usw.)</p>	<p><b>1. Bekanntmachung mit den Zielen, Inhalten und Verfahren der sozialen Arbeit in der Einrichtung</b></p> <p>1.1 Grundsätze für den Umgang mit Klienten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundlagen und Dienstvorschriften (z.B. Hausordnung, Schweigepflicht, interne Dienstanweisungen)</li> <li>• Inhaltliche Zielsetzung (konzeptionelle Vorgaben, Erziehungsauftrag, Behandlungsauftrag, Beratungsauftrag, Verwaltungsauftrag, Leitungsfunktion, etc.)</li> <li>• Klienteninteresse vs. Trägerauftrag</li> </ul> <p>1.2 Hinweise zur Lebenssituation der Klienten und zu den Konsequenzen für die Arbeit, z.B. allgemeine Verhaltensregeln und Arbeitsabläufe</p> <p>1.3 Grundzüge sozialwirtschaftlicher Aspekte und Bezüge der Organisation (z.B. Einordnung des sozialwirtschaftlichen Organisationstyps, Markt- und Wettbewerbssituation, Finanzierungsmix)</p> <p>1.4 Reflexion des eigenen Handelns</p>
<p><b>2. Kennenlernen der Einrichtung</b></p> <p>2.1 Kennenlernen der Mitarbeiter und ihrer Funktionen (Zuständigkeiten)</p> <p>2.2 Einweisung der Studierenden in die Übernahme von Aufgaben durch die Anleiterin/den Anleiter</p> <p>2.3 Kennenlernen arbeitsplatzübergreifender Zusammenarbeit</p> <p>2.4 Kennenlernen der für die Führung und Leitung der Organisationen erforderlichen</p>	<p><b>2. Einführung in den Aufbau und die Organisation des Unternehmens</b></p> <p>2.1 Organisations- und Mitarbeiterstrukturen (Geschäftsverteilung, Dienstwege, Dienstanweisungen, Arbeitszeitregelung)</p> <p>2.2 Reflexion der Stellung des Studierenden in der Institution (Verhältnis Studierender - Anleiter, Fremd- und Selbsteinschätzung)</p> <p>2.3 Erörterung der materiellen Grundlagen (Etat, Mittel und Ausstattung) der Institution</p>

<p>Managementfunktionen</p>	<p>2.4 Erklärung der wichtigsten administrativen Aufgaben in den verschiedenen Funktionsbereichen (z.B. Aktenvermerke, Berichtswesen, Falldokumentation, Personaladministration)</p> <p>2.5 Information zur Einordnung der Einrichtungen in das Gesamtsystem der sozialen Hilfen</p>
<p><b>3. Einübung in die Arbeit im Praxisfeld</b></p> <p>3.1 Übertragung spezieller Aufgaben an den Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllung der Aufgaben bei wachsender fachlicher und persönlicher Eigenkompetenz des Studierenden</li> <li>• Selbständige Erledigung von (Teil-) Aufgaben unter fachlicher Anleitung</li> <li>• Verantwortliches Erfüllen von übertragenen Funktionen</li> <li>• Übernahme von zusammenhängenden Aufgabenstellungen (z.B. Einzelfallbetreuung, soziale Gruppenarbeit etc. sowie spezifische Aufgaben des Sozialmanagements, insbes. Leitbild- und Konzeptentwicklung, Definition von Zielen und Aufgaben, Entwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation, Personalmanagement und Projekte in den Bereichen Führung und Zusammenarbeit, Innovationsmanagement, Sozialmarketing, Projektmanagement, Qualitätsmanagement sowie Controlling)</li> </ul> <p>3.2 Arbeiten im Team</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Mitarbeiterbesprechungen, Planungs- und Auswertungsgesprächen</li> </ul>	<p><b>3. Information und Reflexion der Handlungsvollzüge</b></p> <p>3.1 Diskussion der alltäglichen Vorgänge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der zugrundeliegenden Bedingungen</li> <li>• Planung des Vorgehens</li> <li>• Reflexion der Durchführung</li> <li>• Auswertung und Fortschreibung</li> </ul> <p>3.2 Vermittlung von Kenntnissen zum praktischen Vorgehen und Reflexion angewandter Handlungsweisen sowie einrichtungsspezifischer Verfahren</p> <p>3.3 Erfahrungsaustausch im Team</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit Beiträgen unterschiedlicher Fachdisziplinen zur Zielsetzung</li> </ul>

<p><b>4. Einblick in unterschiedliche Tätigkeitsbereiche des Unternehmens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Organisation (z.B. pädagogische Leistungsbereiche, Personalwesen, Rechnungswesen, IT-Management, Marketing, Controlling, Qualitätsmanagement)</li> <li>• Hospitation in Einrichtungen und Abteilungen, mit denen zusammengearbeitet wird</li> </ul>	<p><b>4. Information über und Reflexion von weiteren Praxisbereichen</b></p> <p>4.1 Vermittlung von Kenntnissen über methodisches Vorgehen und die angewandten Arbeitsformen</p> <p>4.2 Diskussion von Zielsetzungen, besonderen Verfahren, Kompetenzen und Funktionen in anderen Einrichtungen und Abteilungen</p>
<p><b>5. Auswertung der Praxisphasen und ständiges fachlich-persönliches Feedback</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigung eines ausführlichen Reflexionsberichtes durch den Studierenden über ein ausführliches Praxisprojekt (Reflexionsbericht lt. Studien- und Prüfungsordnung)</li> <li>• Gespräche des Anleiters mit dem Studierenden über die durchlaufene praktische Ausbildung aller sechs Praxisphasen</li> </ul>	<p><b>5. Zusammenfassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht der Lerninhalte in der Praxisstätte und der angewandten Methoden</li> <li>• Regelmäßiges Überdenken der gemachten Erfahrungen mit der Anleiterin/dem Anleiter und anderen an der Ausbildung Beteiligten und Umsetzen in eigenes Handeln</li> </ul>

**Rahmenstudienplan für den Lernort Praxis in privatwirtschaftlichen Organisationen**

<b>Praktische Ausbildung</b>	<b>Praxisbegleitende Information und Reflexion</b>
<p><b>1. Kennenlernen des Unternehmens/ der Einrichtung</b></p> <p>1.1 Kontakt zu Klienten/ Mitarbeitern (teilnehmende Beobachtung)</p> <p>1.2 Einführung in den praktischen Alltag des Unternehmens (Erläuterung der Unternehmensziele)</p> <p>1.3 Hinweise auf besondere Herausforderungen</p> <p>1.4 Einführung in das berufliche Alltagshandeln (z.B. Funktionen der einzelnen Abteilungen, Organisation, Strategie, Planung, usw.)</p>	<p><b>1. Bekanntmachung mit den Zielen, Inhalten und Verfahren der sozialen Arbeit in der Einrichtung</b></p> <p>1.1 Grundsätze für den Umgang mit Kunden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundlagen und Dienstvorschriften (z.B. Hausordnung, Schweigepflicht, interne Anweisungen)</li> <li>• Inhaltliche Zielsetzung (konzeptionelle Vorgaben, z.B. Bildungsauftrag, Unternehmensziel, Beratungsauftrag, Verwaltungsauftrag, Leitungsfunktion, etc.)</li> <li>• Kundeninteresse vs. Unternehmensziel</li> </ul> <p>1.2 Kundenorientierung im Alltagshandeln, z.B. allgemeine Verhaltensregeln und Arbeitsabläufe</p> <p>1.3 Reflexion des eigenen Handelns</p>
<p><b>2. Kennenlernen der Einrichtung</b></p> <p>2.1 Kennenlernen der Mitarbeiter und ihrer Funktionen (Zuständigkeiten)</p> <p>2.2 Einweisung der Studierenden in die Übernahme von Aufgaben durch die Anleiterin/den Anleiter</p> <p>2.3 Kennenlernen arbeitsplatzübergreifender Zusammenarbeit</p>	<p><b>2. Einführung in den Aufbau und die Organisation des Unternehmens</b></p> <p>2.1 Normative Elemente (z.B. Vision, Mission, Leitbild, Corporate Governance, Corporate Social Responsibility, Corporate Identity), Unternehmensstrategie und Marketing</p> <p>2.2 Basiselemente der Organisation (Organisationsumfeld, sachlich-räumliche Ausstattung, Stakeholder und Organisationsmitglieder, Organisationsziele, formale Organisationsstruktur)</p> <p>2.3 Ablauforganisation, Kooperation und Kommunikation im Unternehmen (z.B. Prinzipien der Ablauforganisation, Kommunikationsmedien, vertikale und horizontale Kommunikation, Berichtswesen)</p>

	<p>2.4 Erörterung der betrieblichen Finanzwirtschaft (Finanzierungsstruktur des Unternehmens, Budgets, betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Bilanzierung und Buchführung, Kennzahlensysteme, Risikomanagement)</p> <p>2.5 Reflexion der Stellung des Studierenden in der Institution (Verhältnis Studierender - Anleiter, Fremd- und Selbsteinschätzung)</p>
<p><b>3. Einübung in konkretes Handeln im Unternehmen</b></p> <p>3.1 Übertragung spezieller Aufgaben an den Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllung der Aufgaben bei wachsender fachlicher und persönlicher Eigenkompetenz des Studierenden</li> <li>• Selbständige Erledigung von (Teil-) Aufgaben unter fachlicher Anleitung</li> <li>• Verantwortliches Erfüllen von übertragenen Funktionen</li> <li>• Planung und Durchführung von zusammenhängenden Aufgabenstellungen (z.B. Bildungsangebote, Evaluation von Unternehmensvorgängen, Marketingprojekte, Qualitätssicherungsprojekte, Mitarbeiterbefragungen, Organisationsanalysen etc.)</li> </ul> <p>3.2 Arbeiten im Team, Gruppenarbeit im Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Besprechungen und Kundengesprächen</li> <li>• Planungs- und Auswertungsgespräche</li> </ul>	<p><b>3. Information und Reflexion der Handlungsvollzüge</b></p> <p>3.1 Diskussion der alltäglichen Vorgänge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der zugrundeliegenden Bedingungen</li> <li>• Planung des Vorgehens</li> <li>• Reflexion der Durchführung</li> <li>• Auswertung und Fortschreibung</li> </ul> <p>3.2 Vermittlung von Kenntnissen zum praktischen Vorgehen und Reflexion angewandter Handlungsweisen sowie unternehmensspezifischer Verfahren</p> <p>3.3 Erfahrungsaustausch im Team, Auseinandersetzung mit Beiträgen unterschiedlicher Fachdisziplinen</p> <p>3.4 ggf. Vermittlung von Kenntnissen und Reflexion über Aufgaben und Tätigkeiten des Betriebsrats</p>
<p><b>4. Einblick in unterschiedliche Tätigkeitsbereiche des Unternehmens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsbereichen des Unternehmens</li> </ul>	<p><b>4. Information über und Reflexion von weiteren Praxisbereichen</b></p> <p>4.1 Vermittlung von Kenntnissen über methodisches Vorgehen und die angewandten Arbeitsformen</p>

<p>(z.B. Personalwesen, Rechnungswesen, IT-Management, Marketing, Controlling, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Betriebliche Sozialarbeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospitation in Unternehmen und Abteilungen, mit denen zusammengearbeitet wird</li> </ul>	<p>4.2 Diskussion von Zielsetzungen, besonderen Verfahren, Kompetenzen und Funktionen in anderen Unternehmensbereichen und Abteilungen</p>
<p><b>5. Auswertung der Praxisphasen und ständiges fachlich-persönliches Feedback</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigung eines ausführlichen Reflexionsberichtes durch den Studierenden über ein ausführliches Praxisprojekt (Reflexionsbericht lt. Studien- und Prüfungsordnung)</li> <li>• Gespräche des Anleiters mit dem Studierenden über die durchlaufene praktische Ausbildung aller sechs Praxisphasen</li> </ul>	<p><b>5. Zusammenfassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht der Lerninhalte in der Praxisstätte und der angewandten Methoden</li> <li>• Regelmäßiges Überdenken der gemachten Erfahrungen mit der Anleiterin/dem Anleiter und anderen an der Ausbildung Beteiligten und Umsetzen in eigenes Handeln</li> </ul>